

Karsten Dümmel: „Senada oder Der Tag trägt die Last. Fünf Novellen“

Bosnische (Seelen)landschaften

Von Marko Martin

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 17.03.2026

Was geschah mit Menschen im Jugoslawien- Bürgerkrieg – und was danach? Ein Novellenband spürt fünf Schicksalen nach. Ein Sieg der Literatur über das Vergessen.

In Bosnien tobte bis Mitte der neunziger Jahre ein blutiger Bürgerkrieg mit sogenannten „ethnischen Säuberungen“, die Serbiens damaliger Gewaltherrscher Slobodan Milosevic initiiert hatte. Nach langem Zögern des untätigen Westens, das unzählige Menschenleben kostete, wurden die Massenmorde erst 1995 durch einen anglo-amerikanischen Militäreinsatz beendet. Seither garantieren der „Vertrag von Dayton“ sowie eine EU-geführte Friedensmission eine Art kalten Frieden, der äußerst brüchig ist. In den Jahren 2014-2018 leitete der 1960 im sächsischen Zwickau geborene Schriftsteller Karsten Dümmel das Länderbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung mit Sitz in Sarajewo. Doch nicht die einst von serbischen Truppen und Freischärlern gemordete multiethnische Metropole steht im Mittelpunkt seines neuen Buchs „Senada oder Der Tag trägt die Last“, sondern jene oft schweigsame Welt bosnischer Dörfer und Kleinstädte, in die sich ansonsten kaum ein Fernsightteam oder ein Zeitungsreporter verirrt.

Biografien werden sichtbar, präzise und sacht

Fünf Menschenschicksale in fünf Novellen, die Goethes berühmter Definition der Novelle als „unerhörter Begebenheit“ etwas gleichermaßen Ethisches wie Ästhetisches hinzufügen: Hier wird von Menschen erzählt, von deren gebrochenen Biographien selbst die Umwelt oft nichts hören mag – und dies in einem Erzählton, der Landschaftsprägungen sensibel einfängt, der leise ist und präzise, in keiner Zeile „ortskennerisch“ auftrumpfend. Dabei war es wohl alles andere als selbstverständlich, dass die Menschen in diesem Buch einem Zugereisten derart vertrauen, der überdies ja kein Interviewer ist, sondern Prosa-Autor mit einem eigenen Sinn für Textdramaturgie und Sprachrhythmus. Karsten Dümmel, 1988 nach unzähligen Stasi-Schikanen von der Bundesrepublik freigekauft, hat dieses Vertrauen nicht enttäuscht; er drängelt sich nicht vor, bleibt als Erzähler unsichtbar und

Karsten Dümmel

Senada oder Der Tag trägt die Last. Fünf Novellen."

Mitteldeutscher Verlag, Halle 2026

105 Seiten

25 Euro

öffnet damit den Raum für Biographien, die ab nun unvergesslich bleiben.

Die titelgebende Senada wurde 1983 geboren, ihr Vater war Gefangener auf Titos berüchtigter Strafinsel Goli Otok, die Großeltern blieben nach dem niedergeschlagenen Bauernaufstand von 1950 verschwunden. 1992 kommt ihr Vater in ein Gefangenenlager der serbischen Separatisten, das er nicht überleben wird. Das Mädchen findet temporäre Zuflucht in Deutschland, muss dann mit dreizehn Jahren allerdings wieder zurück nach Bosnien; immerhin gilt das Land inzwischen als „befriedet“. Doch findet sie keine Heimat mehr, eine späterhin geschlossene Ehe hält nicht allzu lange, und so bleibt auch die nunmehr fünfunddreißigjährige Frau innerlich zutiefst versehrt. „Seit mehr als einem Vierteljahrhundert vergeht in Senadas Leben kein Tag, an dem sie nicht in Gesprächen mit Freunden, Verwandten, Nachbarn, Kommilitonen und Kollegen, vom Krieg spricht. Tag für Tag. Jeden Tag.“

Die Resultate von Hass und Propaganda

Denn nicht immer sind Verletzungen so offenbar wie bei dem ehemaligen serbischen Soldaten Spasoje. Dieser sollte in der Spätphase Jugoslawiens zum Fußballer von FC Roter Stern Belgrad ausgebildet werden, fand sich trainierend unter gleichaltrigen Kroaten, Serben und Kosovo-Albanern - und nach dem Staatszerfall dann an der Front, im eingepfachten Propaganda-Irrsinn, in den Angriffen auf Sarajewo gelte es die Entstehung eines „Klein-Teheran“ zu bekämpfen. Es ist schließlich der Tag vor seinem 26. Geburtstag, als ihm eine Granate beide Beine abreißt. Der Junge Aslan, geboren 1993, erfährt dagegen erst als junger Mann, dass seine geliebte ältere Schwester in Wahrheit seine Mutter ist, eine von jenen Zehntausenden bosnisch-muslimischen Frauen, die von serbischer Soldateska vergewaltigt worden waren. Während wiederum in einer anderen Geschichte der serbische Soldat Sergej seinem muslimischen Jugendfreund Alenko beistehen will – und dafür mit seinem Leben bezahlt.

Ein Sieg der Literatur

Und doch ist nicht alles düster in diesem Buch. Da die Genauigkeit, mit der Karsten Dümmel diese Schicksale in unsere Wahrnehmung bringt, da seine Beschreibung bosnischer (See-)Landschaften nicht zuletzt dies eindrucksvoll beweist: Literatur kann nichts „heilen“, aber ein Antidot sein zu historischer Amnesie. Und sie muss auch keineswegs, wie einst beim geschichts-relativistischen Peter Handke oder in Juli Zehs allzu forschem Bosnien-Reisebuch, vor allem mit dem Vorführen der eigenen Kunsthandwerklichkeit beschäftigt sein. „Senada“ setzt auch hier Maßstäbe – über den Tag hinaus.